

FWG

Negative Politik der CDU in Warendorf

Warendorf (gl). Eine interessante Statistik zur Entwicklung der Einwohnerzahlen erstellte die Kreisverwaltung („Glocke“ vom 15. Januar), nämlich wie sich die Einwohnerzahlen von 1975 bis 2015 entwickelt haben.

Ich habe einmal die Prozentzahlen ausgerechnet: plus 69 Prozent Everswinkel, plus 65 Prozent Ostbevern und Sassenberg, plus 48 Prozent Drensteinfurt, plus 42 Prozent Beelen, plus 40 Prozent Sendenhorst sowie nur bescheidene plus 15,4 Prozent in Warendorf. Laut Kreis: „Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass Beckum durch den Verlust von 450 Bediensteten des öffentlichen Sektors mit ihren Familien betroffen war durch den Verlust der Kreis-

stadtfunktion.“

Da zeigt sich, wie negativ die CDU-Politik in Warendorf durch ihre überhebliche und einseitig ausgerichtete Wirtschaftsförderung und Schaffung von Wohngebieten war. Die sture und mit Scheuklappen betriebene CDU-Politik lautete: Erhaltung und Schutz (Lohndumping) von altingesessenen Firmen wie Hagedorn, Brinkhaus, New Holland und Lanwehr (alle inzwischen pleite oder verkauft).

Die wenigen Gewerbe- und Baugrundstücke wurden vorrangig an CDU-Mitglieder handverlesen vergeben. Alle auswärtigen Firmen die in Warendorf ansässig werden wollten, wurden vertröstet: „Rufen Sie in zwei oder drei

Jahren mal wieder an.“ Die wurden aber in den Nachbarorten mit offenen Armen und Zugeständnissen empfangen und zahlen inzwischen hohe Gewerbesteuern – siehe Sassenberg, es „schwimmt in Geld“.

Auch die Sportart Moderner Fünfkampf mit mehr als 100 Mitarbeitern und Internat gibt es nicht mehr. Warum nicht? Hier in Kurzform: Man hat mich 1986 zum Schatzmeister gezwungen mit „Wenn Sie das nicht tun, fliegt Ihr Sohn aus dem Teilzeitinternat!“. Als ich dann Schulden von mehr als 350 000 DM ohne Gegenwerte entdeckte und die Gründe dazu, drohte ich mit Konkursantrag und Staatsanwalt.

Und siehe da – damalige füh-

**Warendorfer
Rathaus-Echo**

Unter dieser I
aller fünf Rats
len ortspolitisc
dern können a

rende CDU-Amtsträger ermöglichen folgende Lösung: Die damalige Sparkasse Warendorf „spendet“ viel Geld, außerdem die Stadt (ohne den Rat zu informieren), und weitere finanzielle Hilfe kommt von den fünf Kommanditisten der Planbau GmbH – auch CDU-nah. So lief der Hase in Warendorf.

Wenn ich an die positive Eigenbeweihräucherung in den letzten Monaten der CDU Warendorf und Freckenhorst, unseres Bürgermeisters und an den Haushalt 2019 und folgende denke, bricht mir der Schweiß aus.

Ergo: Kritik an der CDU und ihren Ersten Bürgermeistern ist und bleibt Majestätsbeleidigung.
Gerhard Berlage, FWG-Fraktion